

ginka steinwachs

DAS BONBON BERLIN

**leckermänner zum vernaschen
dargeboten von einer
zertifizierten
strassenjägerin**



inhalt:

come in, let it move YOU

I

hackescher markt

der blinde jack

foto: trattoria ossena

II

S7 bahnhof zoo

der kahle paul

foto: x-trax neue schönhauser

III

heckmannhöfe

der polyp in grün

foto: bonbonmacherei

IV

oranienburgerstrasse

Mr. innen & Mr. aussen

foto: oranium

V

gartenstrasse

heiner plus

foto: fahrradpark

VI

bushaltestelle M 340

dragking wim

foto: wartehäuschen

VII

S1 friedrichstrasse

der schwarze pit

foto: zoschfrosch

VIII

tacheles

der flaschen-pot

foto: seine ecke

IX

tucholskystrasse

obermänner

foto: backmühle

X

@ home

hans im glück

bild: lichtbild-leuchtschrift

XI

Don mini

foto:platz von soller

XII

mein körper:

an die leckerfrau

foto: grafitto s-bahn

XIII

Dr. med. A

& Dr. med. B

foto: kaviartod

XIV

schwarzer rabe

pam mit leckergarantie

foto: alte volksküche

montag, 30.06.15

letzter tag der ersten jahreshälfte

**come in, immer hereinspaziert ins buch,
herzlich willkommen**

„das bonbon berlin“. ein berlin der männer. ihrer sind viele. jedenfalls mehr als einer. die zertifizierte strassenjägerin unterwegs. frau mit kamerablick. sie zoomt, belichtet oft länger als nötig, zeigt interesse für ihr objekt. versucht, sehend zu verstehen und verstehend zu sehen. frage: wie komm ich denen unter die haut? wie machen die sich an der bushaltestelle, wie machen sich die im supermarkt? welche allüren legen sie als bettler, dragking wim oder x-trax-adepten an den tag? welche rolle spielen eigene füsse, welche rolle spielt die S-bahn für ihr fortkommen? sehen sie schwarz? sehen sie weiss? ein blinder ist ja immerhin auch darunter. gleich der erste. innerhalb einer ästhetik der behinderung die nummer eins. manchmal, nicht immer, gelingt es, vor dem hintergrund der stadt, auch deren inneres zu erfassen. dann gewinnt das wort röntgenblick. und macht berlin zu einem gewaltigen vibraphon, in welchem personen und liegenschaften interagieren. soviele kebabbuden am weg. merke: nichts ist schöner als ein döner. das macht meine blinden kahlen männer fett. meine männer sind nämlich: blind kahl fett. klingt das etwa nach lecker? doch wohl nicht. sie fallen als leckerbissen für das schriftmaul des/der leserIN

zunächst auch darum nicht auf, weil sie besonders schmackhaft wären, sondern bloss, weil sie a n d e r s sind. ihr anderssein zielt in eine anthropologische richtung. sie stellen es gegen eine angepaßte & jeansgesellschaft nämlich offen zur schau. das war ja immer die rolle berlins gegenüber der früheren kleinen bundesrepublik: die insistenz auf anderssein.

DU bist so, ich bin anders.

DU bist so, weil DU DICH anpassen mußt, ich leiste mir den luxus der differenz, und das, wenn es sein muß, um den preis von ausschluß. das gilt jedenfalls für jack, den blinden stickermann, für paul, den kahlvioletten vertreter der gothic generation, und für die fette dragqueen wim, wie sie am ende mehr dragking ist, ein ER also. zwitter. dieser zeigt, daß er bei aller ablehnung von geschlechtszuschreibung selber mitglied einer spezies ist: mitglied der gruppe der vestiten. nicht alle sind trans. das trans ist bei ihm ja fast verloren gegangen. ja, vestiten, männer, die sich bewußt verKLEIDEN oder verHOSEN, sind die meisten. ihnen stehen die obermänner, sogenannte OBS gegenüber. alltagstypen, welche autorin von oben, aus der höhe ihrer küche, zum bäcker gehen sieht. und der orangeblau gekleidete verkäufer aus dem supermarkt in der gartenstrasse, steht ihnen gegenüber, wie er zwischen regalen fahrrad fährt. sind die alltagstypen lecker? nein, ein leckerer bissen sind auch sie sicher nicht. nach der marmelade der abweichler schmecken sie eher trocken. wie altes brot. und das knirscht zwischen den zähnen.

kommen wir zum aufschnitt!

da wird das konterFEIN eines lovers geboten, einem mann, der via meetic, größte single-plattform europas, im internet aufgegabelt worden ist. wunder an schönheit. diesen jüngling aber nun verschlägts auf's tablett, ein silbertablett von zwei metern länge. wohin? in das restaurant hackescher hof, vormals v o l k s k ü - c h e, in der rosenthaler straße. und zwar vom philoSOFA auf – auf – auf ...den eroTISCH. hier sitzen, so ist es frei nach bunuel und peter greenaway gedacht, alle leckermänner, plus autorin, plus lebendige stadtics - der eintritt ist hoch - gemeinsam beisammen, um ihn gesotten & gebraten zu verzehren.

kannibalismus mitten in der zivilisation?

ob real oder virtuell bleibt offen. soweit der z o o m.
nun zur l o c a t i o n. berlin ist eins und ungeteilt.
schreiben andere berlinromane, so schreibe ich berlinmitteprosa. ich nenne berlin mitte meine mitte.
und nicht nur schreibe ich ein berlinMITTEstück, sondern kiezliteratur. ganz schlicht. von mir aus gesehen dreimal um's eck. sagen wir viermal. es dürfen auch siebenmal sein, aber mehr wirts nicht. berlin ist ja so groß. und so voll mit schriftstellern. da bleibe ich verbal doch da, wo ich mich auskenne, an orten, die ich wieder und wieder betrete, und eigentlich kaum noch wahrnehme, wären da die leckermänner nicht. nach ihnen gehe und schaue ich aus. sie sind mein jagdgrund.

denn in diesem buch befriedige ich einen uralten trieb, den nach sammeln und jagen, wie wir ihn sonst nur vom konsum her kennen. wer verbrennt hier wen? konsumiere ich meine männer? konsumieren sie mich? machen sie mich zu asche? feststeht, daß es sich dabei um vips handelt, stadtbekannte personen, die ihr label um den hals tragen. fast wie beatles. ich komme zum schluß. in meinem kiez wimmelt es von galerien. die stellen homeniden = menschenähnliche wesen aus. virtuelle & reale. die virtuellen sind auf dem vormarsch. in unserer mitte second lifer. androide. sie durchbrechen scheiben. meist leise. und mischen sich so unerkant unter das hier weit verbreitete tourivolk. und zwar so lebendig, daß umgekehrt meine lebendigen leckermänner und ich selbst nur nach vitalisierten exemplaren digitaler vorlagen aussehen.

das haben wir nun davon.

dienstag 01.07.15

erster tag in der neuen jahreshälfte

let it move YOU

lassen SIE mich, lassen SIE es zu

die idee ist mir eben in der badewanne gekommen. wenn ich sage: ‚jeder mensch ein kunstwerk‘, dann können SIE sagen: ‚jeder mensch ein künstler‘. SIE müssen es nur beweisen. dafür sind die leeren seiten gedacht. hier ist IHRE interaktive gelegenheit. tragen SIE IHRE beobachtungen ein. beobachtungen über grosse kleine gelbe grüne graue menschen, gemeint ist der stoff, aus dem die träger sind, beobachtungen über schnelle und langsame, geradezu geruhsame gänger, die schnellen werden oft pendler sein, solche, die beim gehen die seiten wechseln, beobachtungen über segwayfahrer, rollerblader & rollerskater, beobachtungen über biker auf dem eigenen und biker auf dem geliehenen fahrrad, beobachtungen über frauen auf high heels, frauen mit kinderwagen und frauen mit kinderwagen auf high-heels, beobachtungen über menschen, mein armer großvater sagte immer ‚kollegen‘, die IHNEN ähnlich oder unähnlich sind. gleich & gleich gesellt sich gern, aber gegensätze ziehen sich an. falls SIE mich an dieser stelle schon verstanden haben sollten, die beobachtungen am anderen sind beobachtungen über SIE selber, autoportraits, dann höre ich hier auf. falls nicht, dann könnte ich zu IHREN gunsten noch folgendes anführen: übung macht das

meiste. versuchen SIE es morgen oder übermorgen wieder. lassen SIE sich wann immer zur mitschrift bewegen. das wird IHRE kreativität herauskitzeln. lang brauchen die beobachtungen, ein-zwei-dreiworte, notate und sätze nicht zu sein. darum ist hier dafür immer nur eine seite vorgesehen. in der kürze liegt die würze. sie sollen nur zutreffen und spaß machen. wie ich mich an den bonbonberlinern reibe, reiben SIE sich an mir. und auch ausrufe gegen meinen text sind erlaubt. hauptsache, SIE können sich luft machen und erfahren die lust der luft. dass ich mich auf viele volle, das heißt gewissermaßen gefüllte, mit IHREN eigenen worten gefüllte BERLINBONBONS freue, davon können SIE ausgehen. es geht um viel. nur so können SIE mich von IHRER meisterschaft überzeugen.

**jeder mensch ein kunstwerk
wird durch IHRE beteiligung:
jeder mensch ein künstler.**

berlin als s-bahn
IHRE haltestelle:
bitte einsteigen, zusteigen,
der schriftzug fährt sofort ab!



foto: trattoria ossena



I

hackescher markt der blinde jack

meine männer sind siebzig. der erste ist blind. ich nenne ihn jack. er hält seinen fensterplatz in der ‚trattoria osse-na‘ ecke hackescher markt, finster besetzt und genießt die aussicht. die aussicht, welche ich auf ihn habe, denn er setzt sich zur schau. sein gesicht grau. die hände zerknittert wie papier, ist ein zigarettenstummel glühend links dabei, ihn und seine gesellschaft zu verlassen: als asche. im ellenbogen die blindenbinde. ich schaue genau hin. jack trägt eine schiebermütze der marke cap.

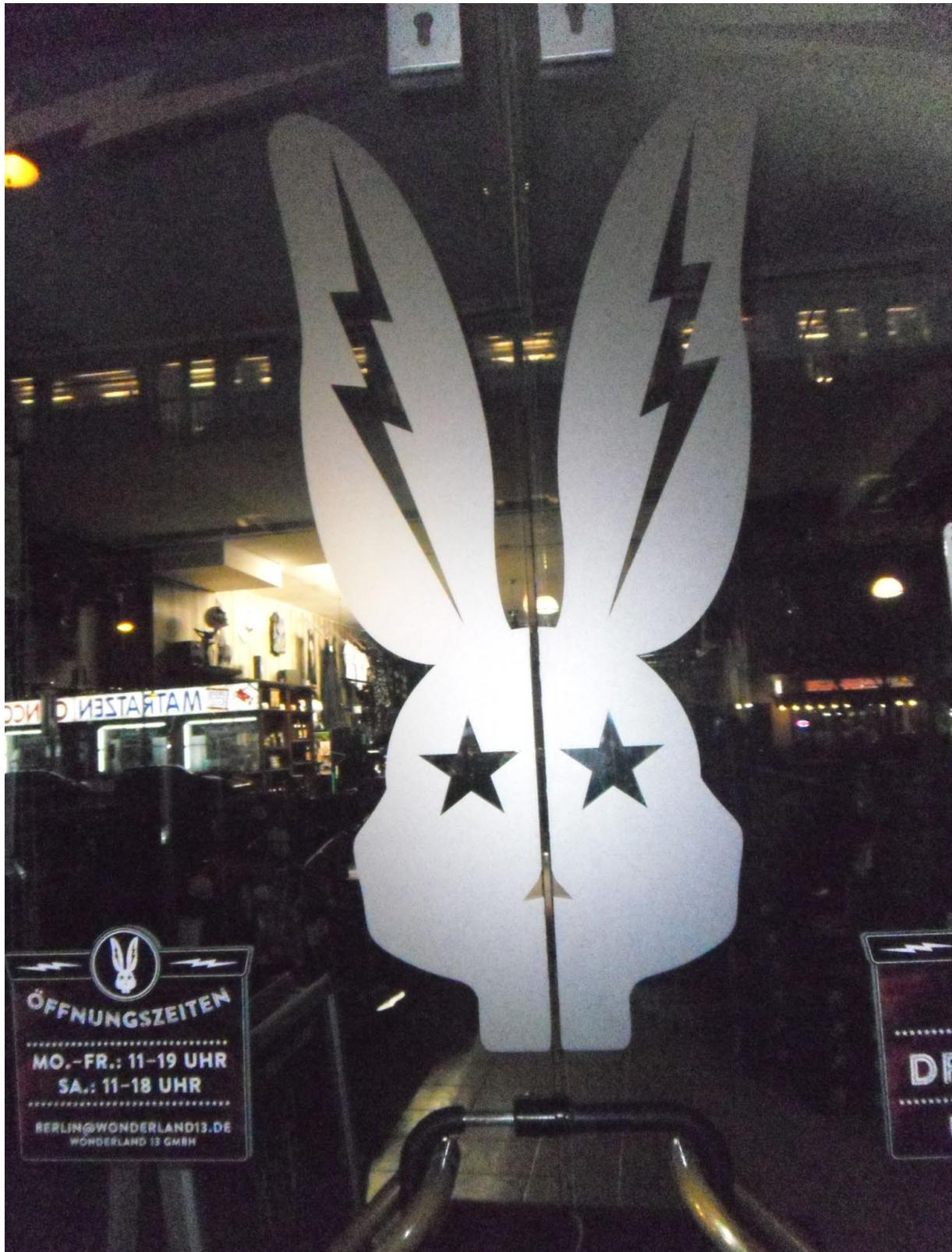
so weit; so schlicht, aber, erhobener z - wie zeigefinger - was ist darauf zu sehen? ein ensemble von stickern, vermutlich aus aller welt. die sind knallbunt. poppige in schreifarben darunter. desgleichen sein jackett. das ist um den v-ausschnitt herum mit sternchen besät. leucht-körpern, asterixen: stickern eben. während sein nicht-blick mich trifft, klicke ich ihn an, den mann auf meinem TFT-schirm im fenster von windows XP home.

der SAMSUNG V 25 ist ein verkleinertes, der hackesche markt mein vergrössertes zuhause. hier nehmen meine füsse ihren auslauf, meine augen ihre mittagsmahlzeit ein.

jack, der blinde. seine zigarette verglüht. mein interesse befriedigt. es wird abend. tschhhh. ich höre die S-bahn kommen. sie rauscht tschhhh über meine anlaufstellen, die bars von BARIST ZUCCA DANTE ROCCO oder in umgekehrter richtung ROCCO DANTE ZUCCA BARIST hinweg. tschhhh. wie im ballkleid. schließlich bin

ich total verliebt in sie und sie ist meine braut. schon der gegenwind auf der treppe und das protestierende quiet-schen der räder auf den gleisen bei der einfahrt. und dann erst die reisenden auf dem perron. ob jack mit der bahn oder an seinem blindenstock gekommen ist, weiß ich nicht. aber soviel kann ich sagen: der mann hat meinen segen. er hat in seiner person den menschlich-männlichsten regenwald dieser erde, eine wahrhaft tropische stickerhäufung, geschaffen. deshalb bleibe ich stehen und schlage wurzel.

foto:
x-trax neue schönhauser



II

S7 bahnhof zoo der kahle paul

meine männer sind kahlköpfe. den zweiten nenne ich paul. er hat einen martin lutherkranz am hinterkopf vor dem zugriff der firma FON = frisör ohne namen gerettet. SIE ahnen es schon: er erregt mein B-fremden. keine irgendwelche neugier, der zufall setzt mich neben ihn. und da sind wir nun mobil in der S 7 von bahnhof zoo nach ahrensfelde. nach osten, das hatte früher eine andere bedeutung, führt unser weg. ich müde vom shoppen. konsumüberdrüssig, aber immer im rad. er relaxed. ein buch in der hand. und das auch noch aufgeschlagen. unter uns das bekannte tschhh tschhh tschhh der bahn. ihr vibraTON. die waggons neunstellig nummeriert. zwischen uns der gang. noch ist alles frei in unserem dreh. vielleicht schaue ich deswegen zunächst auf die laufschrift BELLEVUE in leuchtbuchstaben und erst dann zu ihm hinüber.

meine wortspiele: beRichterstatterin geSichterstatterin sind merkwürdig. es sind b.uchteile einer neuen sprache. bRuchteile. freunde nennen sie evitisch. sie sagen, DU - immer den apfel im mund - schreibst als frau, bist EVA. wo? im paradies - paAradies. er - immer den apfel in der hand - spricht als mann, ist ADAM. DEINE sprache verbindet wort & sache, oft sinngemäß aneinander blutig geworden, durch den klang. sie ist für das laute lesen geschaffen. auditiv! kos mich kosmisch kosmelodisch!, sage ich. diesen exkurs, der so gut paßt zu paul, dem Mädels-führer, können SIE, liebeR

leserIN, hier vielleicht noch nicht verstehen. nur anstoß genommen an dieser sprache, das haben SIE bereits zwei und dreimal. immerhin, daß meine prosa oft lyrisch ist, soviel haben SIE schon verstanden. rosa prosa eben. prosagedicht.

und nun weiter ... im bericht. paul liest. er liest vertieft. seine spitzen, violett lackierten finger-nägel greifen in die sEiten als wären es sAiten. will damit sagen, er spielt das buch wie ein instrument. einmal schlägt er mit dem rechten fuß genau unter der leuchtschrift-laufschrift HAUPT-BAHNHOF, wild takatakatak, den takt. den takt, aus dem er mich bringt. denn jetzt bin ich schon ganz bei ihm, dem vestiten mit vier silbernen schnallen an den schwarzen schuhen, dessen beinkleid über kreuz gebunden ist. und ich stelle mir die frage: sieht er nicht aus wie mephistopheles in einer faustaufführung? der schwarze samt spricht dafür. später merke ich: diesen out-fit = HAUT-fit gibt es bei X-trax underground-fashion in der schönhauser allee fix und fertig. und bin leicht enttäuscht. metropoltheater vor dem bahnhof friedrichstrasse. er schaut zu mir herüber. ich sehe es im spiegel der fensterscheibe. sein blick sanft und dunstig. die augen schwarz eingerahmt wie kunstwerke. ein intelligenter kerl - nicht werten - rädelsführer für mädchen. bloss nicht werten! sein buch bebzt. sonst würde ich denken, paul reist zu einem auftritt in der off-szene, dunkelkammer der variétés. zu seinem auftritt?

**jeder mensch ein kunstwerk.
nur manchmal fehlt der rahmen.**

foto:
bonbonmacherei



III heckmannhöfe der polyp in grün

meine männer sind doppelgänger. eins und eins. ich nenne sie dritter mann. es sind zwei. das wird sich zeigen. aber soweit bin ich noch nicht. wie es fliesstexte gibt, ist dies eine laufschrift, eine leuchtende laufschrift. aus dem haus, immer der nase nach, an der ADASS JISROEL synagoge vorbei, um den budapest-kleiderladen in der auguststraße herum, kommt mir im gang der heckmannhöfe ein polizist vor die flinte der augen. und zwar von hinten. ich drücke meinen schLuss ab: revolver rechts neben der hosentasche. farbe: frühes wiesengrün. funkstation mit antenne & verbindungs-schnüren neben der linken tasche. farbe: plastikschwarz. das haar gekürzt unter der mütze. der hals könnte einen guillotinespezialisten reizen. ich bin kein guillotinespezi. werde es aber noch. sonst alles wie alle = alle anderen. da kommt mir eine schaufensterscheibe helfend entgegen, die kommuniziert: N I X. so wird aus dieser jagd auf den dritten mann eine mitschrift. die m i t s c h r i f t, laufschrift, leuchtschrift meiner stadt = meiner mitte = meiner mitte in berlin mitte. wo? am MITTE-MEER. denn ich bin hier mittendrin wie die bekannte ‚made in germany‘ im speck. gerade kommt die nachricht durch den äther: felicitas hoppe hat den büchnerpreis gewonnen. das ist nicht NIX, das ist mehr als NIX. da muß ich gratulieren. die bonbonfabrik zur rechten, kurz vor austritt auf die oranienburgerstrasse, hilft mir auf die sprünge. sie sagt, schreibt & schreibt

vor: mann mit leckergarantie. ich schreibe es noch einmal grösser, spreche es laut: **mann mit leckergarantie**. das wär's.

foto:
mit leckergarantie



foto:
oranium



IV

Mr. innen & Mr. aussen

der vierte mann ist auch der vierte. es sind zwei männer. heckmannhöfe hinter mir, ich bin bereits auf der oranienburgerstraße, fährt da ein wagen vorbei. darauf steht: L..S..R, mein schuh, meine welt. und im gleichen augenblick, unverhofft kommt oft, rauschen zwei paar schuhe an, früher hätte man turnschuhe dazu gesagt, jetzt sage ich englisch ,turn'shoes dazu, denn sie törnen mich an. es sind die schuhe von MR. INNEN & MR. AUSSEN. der vierte mann hat sich zweigeteilt. MR. INNEN & MR. AUSSEN stehen im gleichen verhältnis zueinander wie fremd & eigen, klug & dumm, offen & geschlossen. sie sind einander & mir einfach ergänzungsfaktoren. als sie den mund aufmachen, höre ich sofort: engländer, iren, schotten, was weiß ich. und sie tanzen gemeinsam vor sich hin, den H- wie hackeschen markt, den A- wie ,alex, ich komme', so der aufdruck der straßenbahn, im rücken. sie tanzen. touris, abkürzung für touristen, tanzen. sie tanzen aus der reihe. nehmen disTANZ zum alltag auf. charakterbild: doppelstudie. ich denke an theophrasts charaktere. davon gibt es 30. genau soviele wie hier. zum beispiel den unaufrichtigen, den schmeichler, den flegel, den verleumder, den pervertierten, den geizigen, und die haben sich mehr als 2000 jahre lang bis auf unsere zeit erhalten. diese doppelstudie wird lang. liegt es am bistrot ORANIUM oranienburger-ecke tucholskystrasse, liegt es am alten postfuhramt, früher fotogalerie, jetzt main-point von biotronic, liegt es an der stadt, einer

riesin, die sich ausdehnt wie der weltraum selber, weil sie mitschreibt? ich setze die ‚liegt es an, liegt es am – serie‘ fort. liegt es an den mehr oder weniger leuchtenden laufbuchstaben? liegt es am geräusch der straße? hupen, bremsen, an- und abfahren, liegt es, auch das könnte ja eine rolle spielen, liegt es an mir?

MR. INNEN, grauhaarig, leicht getönte brille (das gestell wie in buttersauce) hat die arme vor der brust verschränkt. arme arme. ich möchte aber lieber verSCHENKT sagen. ohne r und umlaut. denn in dieser haltung hat er die arme für jede andere bewegung verschenkt. arme arme. er verschenkt seine arme, die nach mir, nach DIR, einem DU ausgreifen, an sich selbst. traurige geste. an sich traurig. aber das denke ich erst am anderen morgen. bei schreibbeginn. MR. INNEN ist dünn. typ schizo. sein gesicht licht. seine bekleidung leicht. er hat ausser sich selber nichts und niemanden zu tragen. sich selber stange. sonst würde er nicht dergestalt um sich greifen. ich nenne ihn menschliche spindel & Munterstreiche das menschliche noch. da steckt m u n d darin. und der ist fett deutsch, FETTdeutsch. sein freund, MR. AUSSSEN, ist da ganz anders. deswegen gehören die beiden für mich auch zusammen wie für flaubert ‚bouvard et pécuchet‘.MR. AUSSSEN, manisch, sieht fröhlicher aus als MR. INNEN, melancholisch. der eine verZehrt andere, der andere verSehrt den verKehrten körper, sich.

jeder mensch ein kunstwerk.
nur manchmal fehlt der rahmen.

**foto:
fahrradmasse**



V

gartenstrasse

heiner plus

meine männer sind zweifarbig. zwei farben: blau & orange. ich nenne ihn heiner plus. so beginnt das portrait. es ist farbecht & bezieht seine kraft vom kittel. blau & orange: diese farben tragen hier alle. nur stehen sie jedem der angestellten: drei männern, drei frauen, anders zu gesicht. heiner plus liedermacher, tv-star & als deutscher supermarktmann englisch: superman. über einem berg kohlrabi, wer soll das essen? in einer flut von mandel- & rosinentüten, daran bediene ich mich gerade. unter einem haufen fleece-jacken, d e r modeneuheit, sehe ich ihn nicht, sondern höre nur sein lachen. heiner plus: blondes haar, schlecht gefärbt, heute länglich bis zum pferdeschwänzchen, morgen kurz, ist am rechten ohr gepierct. er hört auf das, was ‚in‘ ist. er gehört dazu, spielt mit. kein verderber. er spielt im gestus der zeit mit & zeigt teamgeist. unter seiner blau-orangen haut sind tattoos verborgen. drachen löwen adler schlangen. vermutlich körperdeckend wie man von einer fläche spricht. darauf bilder mit palmen. ich habe sie nie gesehen. mit kokosnüssen. ich habe sie nie geschmeckt. von einem fernen strand, den er nur träumen kann. ich stehe so lange beim wein, immer bereit, cabernet sauvignon, herkunftsland chile, zu kaufen, daß er auf mich aufmerksam wird. Weinschmeckerisch, mit großem W, so lernen wir uns kennen. er: orange-blue. ich: poly-coloriert. heiner plus, wenn ich ihn jetzt so vor mir sehe, dann stelle ich fest:

ein wichtiges merkmAL habe ich bisher vergessen, sein schlüsselbund. ein schlüsselbund mit petrusfunktion. es öffnet, macht auf. und zwar die vorräte der speise- wie linken herzschrift-kammern. und die sind himmel auf erden. vergleiche else lasker-schüler:

**ach, lieber heiner,
öffne mir
doch liebend schon
die himmelstür
auch wider dem verbote.**

meine beziehung zu heiner ist anders. ihn kenne ich nicht nur vom sehen wie seine vorgänger & läufer, sondern vom sprechen. wir reden nämlich miteinander. und zwar von mund zu mund oder besser: von mund zu ohr. wir sehen uns nämlich nicht nur, sondern rufen uns hier was zu. manchmal über viele meter luft- & luft-raum. wir tauschen worte aus wie waren. auch ein handel. so bandeln wir an. über kartons - durch die gänge - und wären dort waschmittel aufgestapelt. ich wasche ohnehin nur mit nüssen. was geht UNS das an? mittelgroß, gut zu fuß, hat heiner plus an seinem schweren schlüsselbund, das klappert, regelrecht zu tragen. vielleicht guckt er deshalb so froh aus der wäsche an jenem donnerstag-HONNEURS-TAG, wo er fahrrad fährt. bicycle mitten im supermarkt. plötzlich, mir geht ein plötzLICHT auf, sehe ich ihn auf den gängen in pedalen. offensichtlich hat der flyer zu dieser woche vom 11.-18. april ein fahrrad (velo, bicycle, bicyclette) im angebot. mir wären soviele schlüssel

einfach zu bunt. er bewegt sie - hängend im gürtel - wie einen fächer. ja, er fächert auf. nur so bekommt er jeden einzelnen zu fassen. der himmel blaut & gilbt. manchmal sitzt er auch an der kasse. dann läßt er es regnen. aber reden kann ich dann nicht mehr mit ihm. freund heiner also auf den leib geschrieben, diese songline.

**foto:
wartehäuschen**



VI

bushaltestelle M 340

dragking wim

meine männer sind könige. einer von ihnen ist der Eilige dreikönig, drag-king wim. wim nicht à la manière de wim wenders ‚HIMMEL ÜBER BERLIN,‘ sondern à la manière de david hockney. der hat nämlich einmal ein selbstbildnis von sich verfertigt, das sich auf mehr als fünf leinwände verteilt. dieses konterfeiN habe ich neulich gesehen. es hat mich inspiriert. ich FRAGmentiere wim also. da steckt frage drin. haben mich bei seinen vorgängern zeit & umstand oft in bedrängnis gebracht, so ist es bei ihm die fülle, überfülle der eindrücke. derer kann ich mich nur erwehren, wenn ich ihn aufteile. in stücke schneide. ihn zerRteile wie weiland die mainaden dionysos. auch eine form der verWENIGERung. ich zerRteile ihn also. den ganzen mann, noch ohne zertifikat, und das heißt leckergarantie. dieses lüstchen kommt mich einfach an. achtung, gesamtaufnahme: schnitt, scharfer schnitt. für den scharfen schnitt braucht es ein händchen.

1

ich fange mit seinen händen an. pranken, patschen, pfofen, berlinisch: flossen. merke: wenn de juten tach sachst, denn vergiss nich, die flosse zu jehm. RATSCH, sind sie vom arm getrennt für die dauer der moment, moment MAL - aufnahme. ort der bluttat: torstrasse in mitte. postkartenstand des pilan-marktes zu meiner

linken, später rechten. bushaltestelle M 340 zu meiner rechten, später linken. schnappschuß erfolgt von der seite. oblique. innerer monolog: détails einheimsen. kompakthand und wurstfinger speichern. merkmale sammeln: fünf ringe pro hand. abrechnen: ein ring pro finger. wiegen: jeder ring schwer. schwer behangen mit straß. fast hätte ich strEss geschrieben. hier ist wieder die oralquelle am werk und die ICHterin schaltet auf grün. wie bei pranken mit wurstfingern nicht anders zu erwarten, haben dieselben etwas zu sagen. über körperbau & temperament. körperbau vermutlich pyknisch, temperament wahrscheinlich cholertisch. damit sind die ersten beiden polaroidfotos fertig. es sind riesenaufnahmen. umfang: einmal je ein meter. ich rahme sie kurz & stelle sie dann wie zum trocknen auf. da lehnen sie nun an der hauswand.

2

noch lasse ich wim, dragking, seiner hände bloß. so ist der oberkörper, ein trum, vielleicht hundert kilogramm, besser zu erkennen. wim ist nicht dick, aber sehr ausladend. wenn ich das schon sagen könnte, bald werden wir es wissen, wer oder was wohnt in seiner brust? am hals eine hochdekorative kette. sie hat etwas vatikanisches. rubine, smaragde, opale, saphire, natürlich simili. und nun ein ganzer wasserfall von fakten. die kette baumelt über einem weissen seidenschal, über einer männerbrust, die sich fallen läßt & dabei ist, bauch zu werden, oder über einem bauchberg, der zur brust hin aufsteigt. der mann, der

eilige KING, mittel-schwergewichtler. als malerin würde ich sagen: aus dem leim gegangen. als musikerin: die fuge gesprengt. als fotografhin sage ich: gequollen. damit ist auch diese dritte aufnahme erfolgt und kann am boden der wirklichkeit, (da stecken WIR darin, auch SIE, liebe/r leser/IN stecken darin, wir alle sind steckBübchen und steckpüppchen), aufgestellt werden.

3

auf den ersten blick angezogen, ja gewissermaßen herangezoomt, hat mich RATSCH, und nun ist der kopf ab, es blutet gewaltig, guillotinespezialität, auch wenn zunächst nur der hut beschrieben wird, angezogen hat mich die schallplatte mit roter bommel auf seinem hut, auf seinem kopf, der vom hut verdeckt wird. ein glasperlenspiel. hütchen OBhütchen? schallplatte logo für eine musikalische existenz? das glasperlenspiel macht musik. augen sehe ich, die sieht, noch keine. also mache ich seine aufnahme von hinten, guillotine-spezialität nummer zwei, und lasse sein bild im kragen enden. auch dieses lehnt nun zum trocknen an der wand.

4

die mitte, die die zeugung trägt, fasse ich kurz: akasha-chronik unsichtbar, nabel gut verkleidet. weisses beinkleid, blauer mantel. ende der durchsage. solarplexus. beinkleid leuchtend. morgenrot.

5

grell geschminkt das gesicht. pechschwarz umrandet sein augenpaar. tivolirot das lippenrund, gepudert und hell abgetönt die wangen. das gesicht spricht mit tiefer stimme, einer sensation ...

6

nein, nicht zu mir, sondern eine junge frau an, die nicht auf seinen busento zwar, aber auf den M 340er bus wartet. er will etwas von ihr. will mit ihr ausgehen. er spricht sie an nach dem motto: fassen SIE sich ein herz, es muß ja nicht ihr eigenes sein. sie zögert ein wenig. er turtelt um sie herum. king kong cool täuberich. soviel interesse am schwachen geschlecht hätte ich bei diesem vestiten nicht erwartet. outfitrest: weiße stiefel in rosa kniestrumpfen mit roten streifen. nach dem herzensbild stelle ich nun auch das viereck mit den beinen aus.

7

fuss - herz -
gesicht - kopf -
brust - hände .

7 bilder, sieben moment-, moment MAL- auf-nahmen sind es geworden. ich habe king wim, dragking, sechsmal belichtet. beLichterstatterin so wie andere beRichterstatter sind. sein licht ist auf mich und meines auf ihn gefallen. so haben wir gefallen aneinander gefunden. alles auf einmal Meinmal Seinmal.

foto:
zosch-frosch



VII der schwarze pit

meine männer sind schwarz. der schwarze. der kleine schwarze ganz groß. ich nenne ihn pit. er begleitet mich von der S-bahn: linie 1, haltestelle: oranienburgerstrasse, (nicht zu verwechseln mit oranienburger tor) über den bahnhof F-street logisch zum zoologischen garten. wir beginnen unsere reise in mitte bei ZOSCH inter-aktiver kultur- & erlebnispark. das haus denkmal. denk mal an den zweiten weltkrieg. aussen alt und verfallen, die fassade dunkelgrau und feucht, es bröckelt vom dach, so, genau so haben häuser hier nach der wende ausgesehen. innen jung und lebendig. eine alternative szene hat aus der alten bäckerei eine viel besuchte kneipe gemacht. sie sorgt für begrünung. hier pfeifen die spatzen ‚kremers imbiß snack‘ von den regenrinnen. gegenüber der eingang der s-bahn. eine stimme, la voix de son maitre, begleitet den OTIS-aufzug zu den gleisen in die welt der untererde. tür öffnet.

eingang.

tür öffnet.

bahnsteig.

S 1 nach potzdam oder evitisch ‚potz blitz madame‘ fährt ab. aufsicht: wir helfen IHNEN und geben gerne auskunft. fragen SIE uns.

ausstieg links.

der zug fährt ein. tschhhh. tschhhh. ein bräutliches rauschen. wer ausser mir ist hier noch S-bahnverliebt?

und besitzt vielleicht sogar eine jahreskarte? wir andern sparen beim viererabo immer je vierzig cent. auf den spuren einer königin finde ich im zweiten waggon meinen platz und kann dem blick eines mannes nicht ausweichen, auf dessen ‚gegenwArt hat gegenwErt‘ich hier sowenig wie anderswo gefaßt bin. es handelt sich dabei um einen zehntausender (wie neanderthaler). jordanier.

FACES OF THE ORIENT

10 000 Years of Art and Culture from Jordan



sein konterfeiN ist zur zeit im alten museum auf der museumsinsel zu sehen. zombie – gruftie, aber dafür ist er zu hell & guckt zu wach. hell: der rumpf weisser

lehm mit schraffuren, kleinen spalten, rissen über und über. wach: ganzauge. schwarz gezeichnet, darin nach oben und unten verzerrt, pupillen. zombie – gruftie: ein wiederkehrer? reliving past lives? dagegen kommt keiner an. gegen den kommt keiner an. die wette gilt. es kommt einer.

meine männer sind schwarz. der schwarze. der kleine schwarze ganz groß: pit. ich verliere die wette: europa spezialpreis: prag amsterdam 29,-€, die bahn. lesen mit ludwig, 365 tage für SIE geöffnet. die meinen mich. die meinen ihn. den kleinen schwarzen pit ganz gross. die meinen uns. ALKOPOLE bierbar. deutsche stoffe – deutsches theater. ich bin wohl schon umgestiegen. soll ich den GROSSEN nehmen, einen mann der taille XXL? soll ich den KLEINEN nehmen, sein pendant der taille XS, XXS? letztere sind selten. den fahrgastbetreuer? er kommt doppelt vor. als doppeltes OTTchen. da ist er wieder, einer von vielen, pit. das haar eingeschwärzt, proustscheitel, army-stiefel, aber schwarz & poliert, im bodenlangen mantel aus flanell, welcher blähungen den besonderen abgang gewährt. er liest. 1 buch. er kaut vor sich hin. ich will einen, der nicht gleich durchbrennt.

energieeffizienz = EE lohnt sich. wagennummer 481 327 - 5. wenn schon aus, dann richtig. energieeffizienz = EE lohnt sich. der SAT 1 ball steigt im fenster auf zu voller höhe. HAUPTBAHNHOF, HAUSBAHNHOF der prominenz. mich zieht's zum tauentzien. BELLEVUE, holsteiner ufer, altes bundesministerium des inneren. akademie der künste. alle sind in frankfurt. messezeit. dagegen kommt keine/R an. gastager reisen. inzell, germany. prolife. da ist mehr für SIE drin.

[www.kpm-quar\(tier\)garten.de](http://www.kpm-quar(tier)garten.de). nach spandau bitte zurückbleiben. ein riesen-SAMSUNG-poster verhüllt das ganze charlottenburger tor. daumen, zeige-, mittelfinger. zurück zu proust einundzwanzig, proust 21ième siecle, zurück zu pit. er liest. er kaut sichtlich den zeige-, den mittelfinger, beide, sehr sonderbar, im buch, das von daumen ring-, und kleinem finger gehalten wird. er liest. er sieht einen innen - film. sich selbst als den schwarzen, der kleine schwarze pit ganz groß, so wie ich ihn sehe?

let it move you.

foto:
tacheles



VIII

flaschen-pott

die gib acht nummer acht ohne reservierung kann innerhalb dieses buches beliebig nach vorne oder hinten verschoben werden. SIE haben die wahl.

meine männer sind kanadier. vom schreibtisch in der küche aus, es ist ein hölzerner zauberkasten, nenne ich ihn, ja wie nenne ich ihn denn? nenne ich ihn pot. ja, warum denn pott, den kanadier? weil er immer was zu trinken hat. im regelfall bier, dosenbier. er liegt an der brust der flasche wie die meisten trinker, lebt als flaschenpott vom flaschenzug. diesmal aus der dose. auch gestern, beim nachtwandeln an der haltestelle der strassenbahn, linie 53, richtung kupfergraben, die tram soll in vier minuten kommen, steht in tiefroten ziffern auf der anzeige, sehe ich neben ihm wieder eine stehen. die dose. wo? in der oraNienburgerstrasse, ecke friedrichstrasse natürlich. einer strasse, die für ihn, für mich, weil wir alles mündlich nehmen, zuallererst immer auch eine oraLische angelegenheit ist. wie? so. ja, das so ist neu. früher hatte er gar nichts zum sitzen ausser sich selbst. dann kommt ein stuhl dazu, zwischen DADA-FALAFEL im rücken und zeitungskiosk zur linken und jetzt hat er sogar einen klappstisch. pott hat sich gemausert. der kanadier ist installiert. und damit bin ich beim thema: jack, meine nummer eins, sitzt und hat gesessen, paul, nummer zwei, sitzt und bleibt sitzen, der polyp in grün, nummer drei, sowie Mr. innen und Mr. aussen nummer vier bewegen sich im raum, heiner

plus, nummer fünf, saust in windeseile per fahrrad an uns vorbei, wim, der dragking nummer sechs, steht wache. der OBS, meiner obermänner nummer neun, sind viele, zuviele, als daß ich ihre bewegungen einzeln koordinieren könnte, pam, nummer vierzehn liegt zwar nackt und bloß, aber er hebt auch ab. pott nicht. pott bekommt von mir einen sicherheitsgurt angeschnallt & darf solange sitzen bleiben, bis dieses buch seine landeposition beim leser erreicht hat.

p.s.

SIE wollen wissen, was für mich ein paradies ist?
dem pott seins, um es einmal umgangssprachlich zu wagen, halte ich dafür. mein mann aus der Munterwelt:
pott.

foto:
bäckerei backmühle



IX

obenmänner

1

meine obenmänner backen love fun yet traumbRote und fischen brötchen. ich nenne sie OBS.

2

sonntag. sechs uhr morgens. eine sternklare nacht. welch eine sternklare nacht. links von meinem küchenfenster der halbmond abnehmend, luna decresciente, und einen katersprung darunter sein begleitstern, kleiner kerl. rechts davon, aber sie verflüchtigen sich bereits und entlaufen meiner optik, die sternbuchstaben, das alphabet des himmels, himmelsalphabet.

3

ich kann nur noch die majuskel I wie ich & das großgeschriebene Jot wie je länger je lieber erkennen. als ICHterin.

4

meine obenmänner. OBS. eins- zwei—drei--- vier---- fünf----- sechs----- sieben ----- viele. wie fange ich es, wie fange ich sie ein?

5

sonntag. sechs uhr morgens. wer hätte das gedacht?

hauptverkehrszeit für brot & brötchen. meine OBS, männer, da männlichen geschlechts, ober- und obenmänner, da von oben gesehen, bewegen sich.

6

standort: küche, vierter stock. unter mir: das andreaskreuz der strassen. blickrichtung zielgenau die ‚backmühle‘- bäckerei. gerade tritt wieder einer ein, mein obermann, in die warme stube, und noch einer. keine zeit, seine daten aufzunehmen. dafür treten zwei personen, ebenfalls männer, auch wieder heraus.

7

ein spiel: meine aufgabe ist es, unter den fußgängern diejenigen herauszufischen, welche das geschäft betreten werden und welche nicht. ich vertue mich selten. meine merker sind blick & schritt.

8

einer, mein allererster platzhirsch am morgen, ist einen umweg gegangen, den rechten winkel eines dreiecks nämlich, er hat die diagonale als direkten zugang gescheut. weisse nikes am fuß. body-suit am körper, wie man ihn zur not auch über den pyjama ziehen kann.

9

viele obermänner kommen & gehen zu fuß.

10

wie dynamisch schnellt der heraus, groß gewachsen, glatt rasierter kopf, mein erster pkw-mann, und schon

zurück, läßt er hörbar? die tür hinter sich zufallen, sitzt am steuer und fährt brötchen nach hause.

11

wer weiss, vielleicht wünschen sich brot & warme semmeln sonntagsmorgens um sechs eine kleine spazierfahrt und wickeln so die liebste ein?

12

ausser backwaren & zuckerwerk werden beim bäcker auch zeitungen verkauft & getränke feilgeboten. in der warmen jahreszeit kannst DU vor dem rechten schau- fenster an zwei tischen auf einer grünen wiese aus pla- stikgewebe auch sitzen.

13

von meiner linienstrassenseite kommt gerade keiner rein. nur einer geht rauchend - diese luStverschmutzung - jeansmann, an der frühstücksquelle vorbei. dafür höre ich autos kommen & die stimme der schönen bäckers- frau: was darf's sonst noch sein? leichter ossi-akzent, sie ist brandenburgerin. und: ein tempo tempo tempo hat die drauf.

14

ein hund, zwei hunde warten draussen. eine vierergruppe, farben: gelb-zyan-magenta-schwarz, hält sie in der tür vor der tür. obermannquadriga. auf den sohlen von rebok oder von nike oder von adidas oder von.

15

dieser mann trägt sein brot wie ein kind im arm, rechten arm. der orange pullover meines schneiders im nebengeschäft, das noch lange nicht aufmacht, schreit alarm! alarm!

16

die drei anderen männer greifen zu den waffen von butter lachs käse aufschnitt, belegten baguettes, denn diese gehören gegessen gekaut geschluckt verspeist und verdaut. wohl bekomms.

17

ein fahrradvater steigt eben ab und nimmt sein kleinkind vom hintersitz mit in den laden.

18

ein anderer sogenannter zweitvater läßt seinem kleinkind auf dessen dreirad an einem zeigestock mehr freilauf. das kind fährt zacken und die spuren bleiben auf der straße liegen wie zuckerguss.

19

das geht ja weg wie warme semmeln. der geht ja weg wie warme semmeln, mein obermann. einer hat einen besonders weissen kragen & ich höre hiermit auf, seiner vielheit nachzugehen. die kasse klingelt.

20

zwei tucholskymänner im gespräch. coffee to go in der hand. der eine beißt sein brötchen gleich an.

21

beatme ich sonst meine schrift, so bleibt mir heute nichts als dies, mit dem atem schriFt zu halten. so schnell ist der schritt der männer.

22

ich nenne sie OBS.

23

es ist sechs uhr morgens gewesen. die sternklare nacht löst sich auf. gestern vorgestern und immer wurde die stadt, welche in meinem herzen schlägt - ich bin ein berliner - schrift. heute ist es mein atem, betem, cetem, der schrift wird. seelischer ableger des himmelsalphabets. und was ist morgen?

24

nach jack mit der kippe, the kipper, nach paul von der rippe, the ripper, nach MR. INNEN & MR. AUSSEN, die alle nicht wissen, wie ihnen in der verschriftlichung geschieht, nach dem schwarzen pit ganz gross, jetzt die obermänner. im manöver. an der einkaufsfront.

25

jack, 70 jahre jung, paul 40 oder mehr oder weniger alt, MR. inside und MR. outside jeweils an die 50, pit unter 30 und jetzt die vielen männer aller altersgruppen, brötchen unterm arm, warm, eine kleine armee. auf sonntagsmission. mit biß.

26

bisher mehr junge als alte. einer im bloßen hemd, werden auch die längsten strichmänner, denn mehr als stricheln kann ich ihre bildung nicht, in dem moment zu kreisen, wo sie direkt unter meinem fenster stehen oder gehen. der eine gelangweilt, der andere im vorgefühl von genuss.

27

sieben wünsche, so der name eines ladens gegenüber, stehen jedem menschen offen. gefischte brötchen. und so wünsche ich IHNEN allen und mir selbst ::::::: :: das traumbRot der liebe auf den eroTISCH.

foto:
lichtbild-leuchtschrift



X

hans im glück im bariTON

meine männer sind pünktlich. der elfte ist fünfzig. er kommt mit der S-bahn, heißt hans, und ich nenne ihn hans im glück. sein name leitet sich für mich direkt vom grünen klee ab. glücksklee, der in seiner nähe bevorzugt, eben als fortune cookie, wächst. wachsen ist ein glück und glück ist ein wachsen. natürlich ist auch er **k e i n** wollmilchschwein, das eier legt, sondern mensch, mann, liebhaber. über den mann als wollmilchschwein später. meine männer sind pünktlich. hans ist heute elegant, schwarzes hemd aus dichtem stoff oben, helle hose, ich sage nur capuccino und wiederhole es noch, cremefarben unten. gürtel kaffeebraun. hans ist SElegant. seine eleganz hat seele. deshalb sein name jean de la fortune. der holt ihn in frankreich, douce france, ab und versetzt ihn als migranten nach berlin. dabei sieht hans irgendwie griechisch und an guten tagen gar wie ein griechischer gott aus mit seinen grauen locken. er mag hellas & kommt geradenwegs von einer ionischen insel, wo er mit sängern, sängerinnen und allerlei anderen bunten vögeln im chor geträllert hat.

heute hat er mir keine blume mitgebracht - seine sträusse halten oft wochen - sondern nur ein kleeblatt, das vierblättrige kleeblatt seiner seeligen eleganz. seele also **u n d** person. das ist hans (ganz). die betonung liegt auf und. wie, das werden wir gleich sehen. er legt ab. jacke & rucksack. der rucksack aus leder &

geschwungen. er legt sein brillenetui auf meinen schwarz-goldenen brockhaus. der flur heißt aber nicht grosser brocken nach dem brockhaus, sondern 'grüne flur' nach dem grimmschen wörterbuch in grün. typisch DICHTerin. dann bewundert er meine kleider. sie hängen am ZOO. besser am ,zoologischen gatter', einem schmiedeeisernen ständer, der je sechs hähnen, elefanten & dromedaren platz zum aufmarsch gewährt. an der garderobe hängt alles, was ich brauche & einiges, was ich loswerden will, eine modische vergangenheit gewissermaßen, damit zukunft sein kann. auf mich paßt, was einmal ein französischer lover gesagt hat: elle aime les chiffons. ja, offenes, ja, stoffe ziehen mich an. ojaja, sie erregen mein wohlgefallen. diese wohnung erregt mein wohNgefallen. den capuccino setzen wir in der küche an. da dort auch worte geschmiedet werden, nennt er sie ,alchymistenküche'.ich denke dabei an ALLchymie, die chemie des alls. wir müssen lachen. in einer melodie. jean de la fortune will nachmittags immer capuccino. dazu gibt es heissen topfen, quarktorte. dieser, ein mitternachtsgebäck, in der luke der zeit gekauft im bahnhof zoo. bevor jean de la fortune sich setzt, hat er bereits küche & flur besungen. seine stimme, der berühmte BARI- wie kammerTON, erfüllt mein haus mit tiefe. er ist dem parkett zugetan, den dielen, kacheln am boden der bäder und dem weiß der wände. er schlägt von den fenstern zurück in das buch meines leibes. KÖRPERton wie man sagt, ein mann, beziehungsweise sein cello seien TON-körper. und dann singt er sein lied, und ich stimmlos nein, aber nicht stimmsicher, falle ein. wo manN singt, da laßt

euch ruhig nieder. und schon wird mein theater:
GINKATER, auch theater der wandlungen der welt,
kommentiert. und der mund steigt zu kopf, denn er ist
aus dem gaumentheater des mundes hervorgegangen. es
gibt ihn in doppelter ausführung.

foto:
einmal aufgeblasen



foto:
und einmal aufgeschäumt.



plastik für mich, schaum für ihn, für DICH. plastik als
hut, schaum als kissen. wir spielen.

hut auf

hut ab

hut auf

hut ab

hüte aus rom --- paris --- new york.

hüte aus der provinz.

kissen vor dem bauch oder auf dem rücken.

kissen küssen.

seine lust am spiel wie an der liebe erwacht. ich bin nur
anreiz. und wie aber und wie. der mann hans im glück

(kein wollmilchschwein, das eier legt, kein traummann,
ideal) ist gleich nicht mehr zu bremsen. sein graubart in
dessen mundverdeck bebt. und schon sind wir in lachen
aufgehoben. leutselig.

**foto:
platz von soller**



XI

Don mini

meine männer sind spanier. aurora, die sonne geht auf. 7:50 a.m. und autorin, ICHterin, dichterin, steht da wie mit licht begossen. sie hat beschlossen, als vorletzten, ihren freund Don Mini (wie Mr. Innen & Mr. Aussen) zu importieren. importieren versteht sich. einen mann (kein wollmilchschwein), der noch gar nicht da ist, sondern erst erwartet wird in TXL wie airport tegel, und das nicht etwa heute oder morgen, sondern übermorgen, wenn überhaupt. welchen mantel sie dann anlegen und welches hütchen aufsetzen wird, das auch, weiß sie schon. warum d i e s e r mann als importartikel und vor pam mit leckergarantie? weil sie im gespräch mit ihm die idee hat, sich mit menschlichen kunstwerken zu beschäftigen. lebendigen sehenswürdigkeiten. sehenswürdigkeiten des lebens, auf die bisher noch kein reiseführer hingewiesen hat. der reiseVERführer tut es. es geschieht dies zu mitternächtlicher stunde auf einem leicht abfälligen platz am mitteLmeer.

frage, keineswegs rhetorische, ins leere abzielende frage: hat sie je etwas anderes gemacht als dies, männern und frauen, die sich selbst darstellen & gewissermaßen nur in ausübung ihres gewerbes als BühnenkünstlerINNEN die strasse überhaupt betreten, ins gesicht schauen, sie ablichten, röntgenologisch durchleuchten, ihren fingerprint aufnehmen? verbal versteht sich? denn sie arbeitet ohne kamera – mit ohne - nur mit dem zoom des AUGENblicks.

die maske davor / der mensch dahinter. gibt es denn solche menschen? leuchten, die sich geschminkt ganz ungeschminkt verhalten? ja, am mitteLmeer schon. es sind ‚trasnochedores‘. nachtschwärmer. auf dem platz tauchen sie regelmässig nach 23:00 auf, um die tanzfläche ihrer eitelkeit erst gegen ein uhr morgens wieder zu verlassen. dann nämlich, wenn ihr publikum, das der besetzer von cafehaustischen, sich allmählich wieder richtung casa (homeplace) verzieht. gibt es solche menschen denn? ja, auch in ‚das bonbon berlin‘ am mitte.meer. jack ist so einer. meine männer sind 70. paul ein anderer. meine männer sind kahl. aber heiner plus, hans im glück, und die englischen touris, MR. INNEN & MR. AUSSEN, die obenmänner, regenbogenmänner, das ABC der drei geköpften & all die andern? sie haben mich am platz, auf der strasse, in der bahn, vor dem geschäft, in großhandel & alltag zur galeristin gemacht. am deutlichsten vielleicht im falle von WIM, dem eiligen dreikönig. aber in berlin, da tue ich meine arbeit alleine. hier im süden bringt mich Don mini dazu, den punkt zu rühren. er wirkt einfach mit. augenmensch. alle antennen ausgefahren. aufmerksam. ich schaffe also schriftlich rahmenbedingungen für personen. sie werden hier gleichsam verbal aufgehängt in dieser kleinen broschüre ‚al alcanze de todos‘, verständlich für jedermann/frau. sie heißt:

jeder mensch ein kunstwerk

und kann auch gesellschaftsspiel werden.

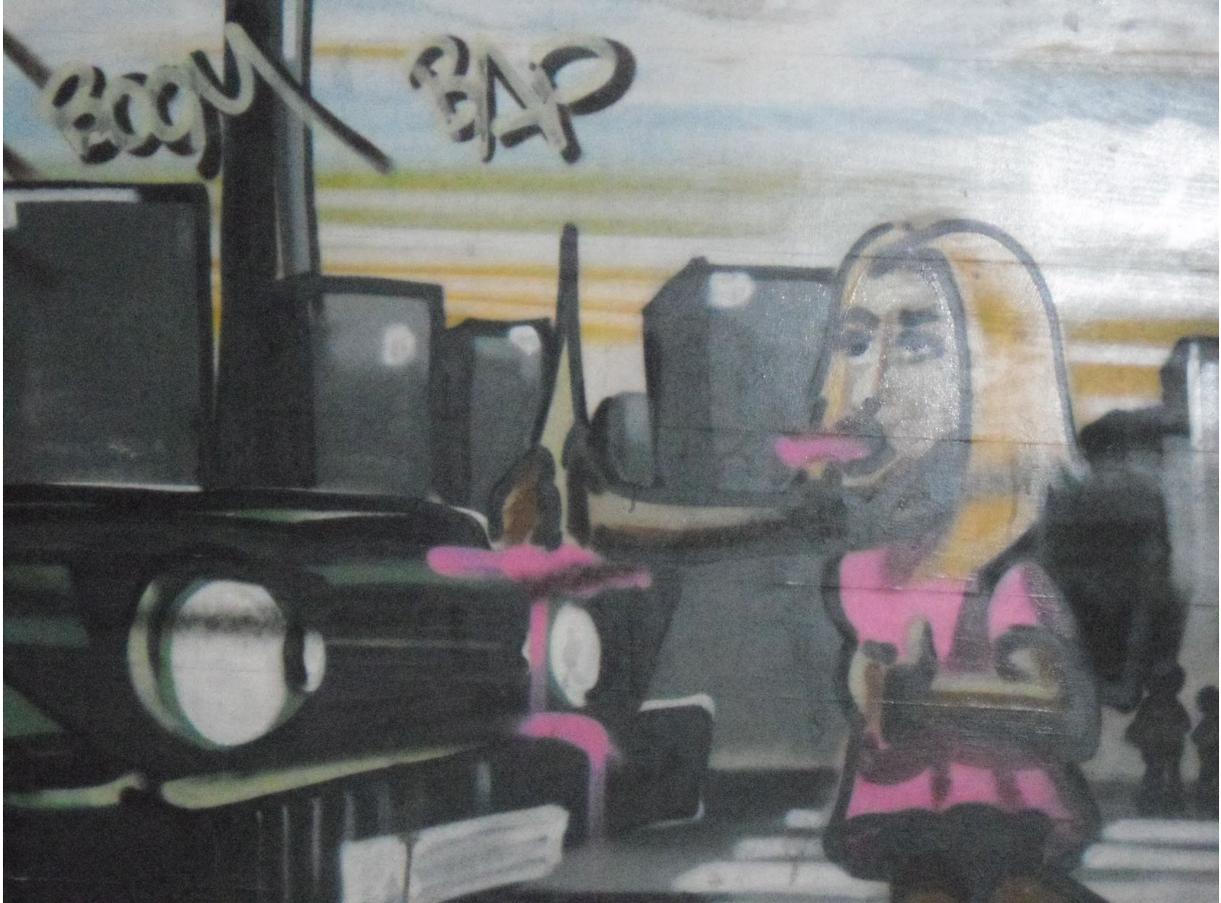
frage: wen habe ich mann, frau, kind, pferd, hund, heute gesehen, der/die es verdient, in eine persönliche nationalgalerie aufgenommen zu werden? mich selbst als nation verstanden. besser ist der feind des guten. selbstverständlich nimmt unsere galerie nur bilder auf, von denen wir denken, daß sie zeitgemäss sind. und von denen wir hoffen, daß sie sich auch verkaufen. das heißt: es gibt auswahlkriterien. Don mini ist für auswahlkriterien der rechte mann. er trägt nur drei farben: schwarz weiss & grau. und nur artikel von wenigen modeschöpfern, deren erlauchte namen zu nennen, sich hier erübrigt. er ist also immer exquisit angezogen, das fällt mir - kleine gärtnerin im sommersonnenbeet mit schäufelchen & eimer besonders bei unserer ersten begegnung auf, die an einer bunten Mischung, telefonhäuschen, mauer und mülleimer geschieht. aurora, die sonne geht auf. 7:50. zeitstillstand. Don mini also, der fashionable, beugt sich aufmerksam zu menschenkunstwerken herab. beispiele aus der losen la main: der alte mann, mit der cornetto-eistüte falsch herum auf dem kopf, so daß dieser spitz endet. die dicke mittelalte frau aus der unterschicht in einer bermudahose mit fransen, aus deren four letter word Oberschenkel quellen. er freut sich ihres menschseins. er schließt sie in sein gebiet wie in ein gebiet mit ein. und bettet sie. seine augen, denen nichts entgeht, keine hintergrund-helligkeit im ordenador - computer, die fehlt, kein silikonkörnchen im sandstein mares, das übersteht, umgeben die armen & ausgesonderten dieser erde mit wärme. dieser erde ist

übertrieben. es ist der platz, der leicht abfällt. irgendwo im süden. das mitteLmeer macht sich dort vernehmlich. seine p i k t u r a l e wird bei mir, auf deren boden sein körnchen fällt, s k r i p t u r a l e anthropologie. gleichzeitig erlaubt mir seine anregung, **ubi irritatio ibi fluxus** , meiner sammelleidenschaft zu frönen. ich sammele vieles und versammele alles um mich herum wie einer maximalistin natürlich, der d a s alles nicht reicht und die zusätzlich noch eine himbeere will. er, als minimalist, erlegt sich in seiner kunst die gleichen beschränkungen auf wie in seiner kleidung: drei farben. sie wurden schon genannt. kunst: drei formen: kreis, dreieck, quadrat. von den drei ,l'::: ludisch llullisch und lukullisch, passen das ludische & das llullische am besten zu ihm. manchmal denke ich, man könnte sie noch grösser ausführen, seine tonnenschwere arbeit in stahl, spanisch: acero, und sie würde dabei gewinnen. als ACEROICA. so wie beethovens EROICA. mehr kann ich an dieser stelle über die geradezu symphonische haltestille seiner kunst nicht sagen.

**musike in der budike
der mann als wollmilchschwein,
das eier legt**

der mann als wollmilchschwein, das eier legt.
der mann mit leckergarantie.
der mann als f-liegende Muntertasse.
der mann am ball.
der mann als drahtzieher.
der mann als milchseiher.
der mann als wetterfahne.
der mann als werhahn.
der mann als gartenschlauch.
der mann von stand bestand verstand.
der mann mit wohNung wohLung lichtung.
der mann im mannesalter.
der mann als schnittmuster.
der mann mit eigenschaften von der strasse.
der mann auf der überholspur.
der mann als schrittmacher der formel 1.
der mann von der stange des morgen. kurz:
der mann als wollmilchschwein, das eier legt.

foto:
copyright-bodyright



XII

mein körper: an die leckerfrau

sehr geehrte leckerfrau, fast hätte ich fräulein lecker geschrieben,

SIE sind ja ganz schön keck, von november an leckermänner aufzuspiessen. und wo finden SIE die? überwiegend auf der strasse. allein diese einstellung. mal eben auf die strasse gehen und fündig werden. jetzt ist april. ich weiß das so gut, weil ich IHNEN, wer denn sonst, seit november zusetze, zu schaffen mache: mit erkältung, schnupfen, husten, fieber, und die symptome gehen nicht weg. wohl wohl, SIE haben auf den rat IHRES verlegers einen arzt zu hilfe gerufen, der auch wirklich gekommen ist und entwarnung gegeben hat: die bronchien sind nicht betroffen. aber haben SIE deswegen vielleicht auf mich gehört? hustensaft haben SIE eingenommen, mich mit kamillentee abgespeist, und im übrigen genauso weitergelebt wie bisher, gnadenlos auf das werk bezogen, fünf sechs sieben stunden schreibtisch am tag, und das soll schon wieder alles gewesen sein? da stimmt doch was nicht. kaum sind SIE vier tage lang gesund, werden SIE drei tage krank. und das fünf monate lang. hintereinander. da wird mir bang. da kann jedermann bange werden. leckermänner und leser/INNEN eingeschlossen. die bleiben genauso aussen vor wie ich. was wissen die von IHRER mühe am schreibtisch, den schmerzen im kreuz, wenn SIE es nicht sagen?

wie es ein copyright f ü r IHRE texte gibt, so fordere ich ein bodyright v o n IHREN texten.

und zwar fordere ich dieses recht in eigener sache. für mich. keiner IHRER satzbrocken ist im geringsten auch nur halb so wichtig wie ein einziger lebendig-tiefer atemzug. scheinbar sind wir uns da nicht einig. körper & geist dissonant. ich wiederhole mich: b o d y r i g h t v o r c o p y r i g h t ! oder, um es zu reimen: der körper hat auch mal recht, ist nicht nur knecht. deshalb, und um meiner forderung nachdruck zu verleihen, habe ich angefangen, SIE zu zwicken. mal hier, mal da, mal dort. nun ja, SIE leben, das heißt schreiben gerne nach laune und lust. aber jetzt geht es um mich, um uns, oder, um es gereimt zu sagen: das ist doch frust! ich will erstens zweitens drittens eine geregelte arbeitszeit mit pausen. längstens bis nachmittags um vier. viel frische luft, am besten die vom schlachtensee. den nennen SIE schlanke lanke. oder die vom tempelhofer feld. das führen sie als umweltschützerin immer gegen den berliner senat samt bebauungsplan ins feld. dazu frisches obst & gedünstetes gemüse. weintrauben im herbst. erdbeeren im sommer. überhaupt beeren beeren beeren gegen die freien radikale. johannes-him-heidel-preisselbeeren ganzjährig zu jeder zeit. und wenn die frisch nicht zu haben sind, dann eben in aufgetautem zustand. soviel zum m e h r. nun zum w e n i g e r. kaffee ist rattengift. also weniger kaffee zum aufputschen. wein ist süsse brause. also weniger wein zum ablöschen. gegen stress und spannung helfen musik & handarbeit. berlinisch: musike und budike. oder wie

ich immer sage: gehen SIE doch gleich schläfchen zählen! es gibt eine scene in kafkas strafkolonie, da wird der p e n i t e n t am rücken beschriftet. so kommen SIE mir vor. nur bei IHNEN ist es der bauch. SIE binden sich doch geradezu knechtisch an den schreibtisch. und das nun traun fürbaß fürwahr elektrisiert den stuhl --- bis zum bitteren ende. sind SIE nicht frei, fräulein leckerfrau? SIE sind so gerne frei. und so froh frei als freilaufende gedicht-lege-henne, ich wiederhole: gedicht-lege-henne, will ich SIE auch haben. damit ist es heraus: frei schaffen, frei schlafen, frei laufen. vielleicht gibt IHNEN dieses frei wovon auch kraft zum frei wozu. den mut, IHRE sachen auf dem markt endlich durchzusetzen, woran es (fehlanzeige) bisher immer gefehlt hat. ich bin bereit. stehe parat. jederzeit erbötig, die klinke der tür zu putzen, die SIE benutzen. und dann wird gefeiert. dann stossen wir auf uns an. dann fahren wir in die jevend, ne scheene jevend is det hier, sowohl auf dem tempelhofer feld als auch an der schlanken lanke. und machen sause. in diesem sinne: nehmen SIE sich mein pochen auf body-rights zu herzen und bleiben gesund & mund. unter uns: ich glaube, kollege mund hat IHNEN bei gelegenheit auch noch was zu sagen. wir stecken unter einer decke.
herzLICHT mit t am ende

IHR körper

p.s.

und vergessen SIE nicht, dass sich unsere wege eines tages trennen. deshalb sollten wir gemeinsame sache machen, bevor es soweit kommt.

**foto:
tod aus kaviar**



XIII

doktor med. A & doktor med. B

A

ein schöner großer mann in den besten jahren. das würden SIE nie schreiben, aber SIE sind schon auf der straße und besteigen gleich die S1 nach wannsee, kommt mit eben dieser S1, aber in umgekehrter richtung von rathaus steglitz, praxis fabeckstraße, persönlich zu IHNEN ins haus. er hausarzt. SIE, patientin, sind sehr aufgeregt ob der visite. mich fragt ja keine/R. mich haben SIE gewaschen und shampooiert. driiiiiing. es klingelt. er kommt aus seinem bezirk nahe botanischer garten und aus der welt der / IHRER literatur. zum beispiel betreut er den oder die andere berühmte autor/IN. und hat bücher über sozio-medizinische themen geschrieben. und hat lektoriert. über die diesjährige frankfurter buchmesse mit deren affen berichtet er. darüber müssen SIE lachen. IHR husten überzeugt ihn. ‚mit deren affen‘, das hätten SIE nie geschrieben. aber SIE lassen aggressionen ja auch selten zu. bis das boxen kommt. es kommt über SIE. das boxen. erst schattenboxen auf der wiese im tiergarten und dann das boxen mit einem imaginären gegner vor dem spiegel im balkonzi – wie balkonzimmer. der spiegel ist mannshoch. da lernen SIE, eine einmal angenommene position zu halten. standfestigkeit ist gefragt. dem inneren fluchtreflex via nurmiwaden wird ab sofort postdefinitiv ade gesagt. darüber später mehr oder weniger. doktor med A. spricht wenig, lacht viel.

wegen eines leidens in der linken schulter zur zeit - kurzfristig kein auto- sondern S-bahn und ATEMZUG - FAHRER wie SIE selber. cordjacke, braun, helles hemd, dunkle hose, sieht er, das hätten SIE nie geschrieben, aus wie ein deutscher gentleman. bilderbuchvariante. das hätten SIE nie geschrieben. ich schon. eine leichte unregelmässigkeit seiner gesichtszüge, SIE aber auch immer mit IHREM symmetriewahn, macht IHNEN zu schaffen. dann ist er ansage: sehr geehrte fahrgäste, auf grund des aufenthaltes betriebsfremder personen im gleisbereich, verzögert sich die abfahrt des zuges nach zehlendorf um ca. 7 – 15 minuten wieder weg.

B

erreicht seine praxis an der spree ausser atem, ‚a bout de souffle‘ - das würden SIE nie schreiben - mit einer halben stunde verspätung, hetzt die treppe herauf und fällt förmlich in die tür. es ist ein erster warmer tag und die sprechstundenhilfe reißt alle fenster in der wartenische weit auf, so daß SIE – ausnahmsweise pünktlich – mitten im zug zu sitzen kommen. SIE haben sich die haare gewaschen, einzelne strähnen sind noch feucht, haben keine wahl und die praxis füllt sich mit alltag, alltagsgesichtern und alltagsproblemen. wogegen ist ein kraut gewachsen? wogegen ist sein kraut gewachsen? später werden SIE, sonnenkind, sagen und das schreibe nicht ich: ein arztbesuch heutzutage, das ist eine busfahrt. kaum eingestiegen, steigt man schon

wieder aus. vorher haltestelle. haltestille. stelle stimmt immer. stille nie. immerhin ist der vorraum lehrreich. nur um der zugluft aus dem fenster zu entgehen, stehen SIE auf und lesen alles, was da herumliegt. es sind medizinische zeitschriften und infos der pharmaindustrie. in diesem fall homöopathischen und mehr als das, anthroposophischen inhalts. SIE können also ganzheitstherapie erwarten. eine behandlung, die mich, körper, und SIE, seele, einschließt. der name des arztes ist unaussprechlich. er kommt aus dem osten, das würden SIE nie schreiben. und hat etwas vogelartiges. der arzt, nicht der name. das nun wieder traun fürbaß fürwahr habe ich von IHNEN, das vogelartige in aussehen und benehmen würde ich nie bemerken. ein intellektueller. ja, da sind wir uns einig. klein, zart, schwarzhaarig, randlos bebrillt, sitzt er in alten möbeln - gründerzeit auf kleinstem raum - in einem jugendstilhaus, das die jugend burg nennt oder auch d i e burg, berliner burg. er verschreibt tropfen und wickel. SIE sollen wieder kommen, wenn sich besserung zeigt. SIE denken: seine oder meine?

foto:
alte volksküche



XIV

schwarzer rabe

pam mit leckergarantie

meine männer sind internett. dieser ist kaum dreissig. men's health. big beauty. kein bodybuilder, nein, aber von gebildetem körper, was dessen linienführung(sanft) & muskulatur (gewölbt) anbetrifft. haare lockig, haut getönt. es liegt etwas warmes in seinem wesen. solar traveller? sonnenreisender? solarsettler? sonnensiedler? bisher ist der mensch noch nicht über den mond hinausgekommen. gemeint ist: interstellar. bleiben wir beim mUnd. zu tisch, zu tisch. es gibt fliegenfisch. wo? im schwarzen raben. im rabenschwarzen raben (alte schönhauser straße). der name sagt alles. früher volksküche, jetzt exquisite restauration mit ypsilon VON persönlich an der spitze. das lokal, vorne auch cafe, bar, bistrot, ein schlauch, öffnet sich hinten auf den garten. hier ist es im sommer schön. sommer hier und sonnMEER dort. oder sonnMEER beide: berlin mitte und mitte.MEER. dem langen schlauch entspricht ein tisch. ich schätze ihn auf die gesamtlänge des raums: mit fünfzehn metern. schneeweiss gedeckt. das weiss der decken blendet. blumenschmuck. stengel von unterschiedlicher länge. kastanienzweige darunter. ihre fett & klebrigen knospen werden sich im verlauf des abends öffnen. so sieht es aus. und tropische blüten. die servietten stehen wie kleine pyramiden stramm neben tellern gläsern & besteck. teller von der k. p. m. die k. p. m. mit von der partie.

sonst noch daimler-chrysler-manager und spitzen aus wirtschaft, politik, kunst und wissenschaft. das einladungsKOMMvolut kann hier aus technischen gründen nicht wiedergegeben werden. der preis für den event übersteigt meine vorstellungskraft. nur der name des essens geht mir leicht von der feder:

mann mit leckergarantie.

gibt's denn den? wo gibt's denn das? die exklusive mahlzeit wird gefilmt. komplett. so werden die gäste zum teil des kunstwerkes. dunst & gemüse. die veranstalter schreiben festliche garderobe vor. smoking, abendkleid. für service ist dadurch gesorgt, daß jeder gast seinen eigenen kellner hat, und der wurde zum personal trainer ausgebildet. jeder gast seinen eigenen personal trainer. muß die kunst des essens denn erlernt werden? jeder gast seinen eigenen kellner. zwecks domestikation? es wird champagner zum essen gereicht. roter weisser goldener (pariser goldwasser). erst champagner, dann spätburgunder. das ritual dauert fünf stunden. anlässlich der performance erscheint dies exklusive speisebuch. 50 exemplare, je 61x50,8 cm, piezo pigment druck auf hahne-mühle photopapier, alles numeriert & signiert, preis je dreitausend euro. der tisch reicht für dreissig personen. die bestecke, lauter kleine soldaten, sind aus zinn. die stehen, bevor sie fallen. sonst überall steine, die brennen. was brennt, ist deren kruste aus wachs. beim anzünden ist herr ypsilon VON persönlich behilflich. er weist auch die plätze an. platanweiser. und was muß ich sehn?

der blinde JACK zu haupten der tafel. er präsidiert.
der kahle PAUL am anderen ende. er vizediert.
der schwarze PIT am linken, HEINER PLUS plus am
rechten rand. penner POTT und drag-king WIM sowohl
als auch hans im glück und Don mini mittig. die einen
nase zu herrn ypsilon VON und die andern kalte
schulter. dazwischen meine obenmänner und die spitzen
aus der gesellschaft. frage, keineswegs rhetorische
frage: was haben meine leckermänner hier zu suchen?
wer hat sie hergebeten? wer hat den hohen eintritt für
sie bezahlt? und wer den smoking? im smoking, da
sehen sie für meine augen, vorher normal, sowieso eher
nach ungetümen aus. und was das irrste ist, das hälste
doch im kopf nicht aus, winner & loser scheinen sich
zu kennen. sie begrüßen einander mit namen. allein
dieser umstand macht die reale für mich zur virtuellen
welt. doch es kommt noch virtueller. wie man sagt: es
kommt noch ganz anders, besser, schlimmer. ganz klar:
first life wird second life. genau das wollte ich, den
kollegen S., der sich damit auskennt, immer schon
einmal fragen: wer oder was ist ein avatar? was google
zu dem thema sagt, interessiert mich nicht. nicht soviel.
fingerschnippen. den haben sie irgendwo
downgeloaded. bei parship. elite-partner, I love.de. ein
schöner mann, in der blüte seiner jugend. weder
faltenstirn, noch fettgeschwulst am bauch. die blonden
locken aufgebahrt. bar jeder anomalie, arrhythmie,
atypie. bar kommt von bahre. geBARen ebenfalls. er ist
geGart. mich trifft der schlag. nicht wegen seines
gekochten zustandes, schließlich werden täglich
irgendwo auf der welt menschen verbraten, sondern

weil ich meine, in ihm exakt jene schönheit wieder zu erkennen, mit welcher ich vor einer woche– eine anwendung wartet auf virenprüfung – im internet unter www.match.com bekannschaft gemacht habe.

www.match.com ist nach meetic die größte single-plattform europas. d e r virtuelle heiratsmarkt.

ich bin ...

ich suche ...

alter ...

region ...

mit foto ...

über zehn millionen singles haben sich schon angemeldet. davon sind 20 991 im augenblick on-line. registrierung schnell und kostenlos. hier klicken. liebe auf den ersten klick. erfolgsbericht. sonst gibt es im netz noch liebe.de und den frosch küssen. private chat. meetshake.u.a.m.

er heisst PAM.

meine männer heissen PAM.

er duftet verführerisch wie er so daliegt.

goldgebräunt auf dem silbernen tablett.

im netz überzeugt mich sein gesicht auf den ersten blick. diese augen, dieses strahlen, diese fairness in erwartung der anderen, in der selbsteinschätzung seiner eigenen person. und. und der erwartung. erwartungsvolles und. und er hat ein paar zeilen über sich selbst, hobbys, abneigungen und den wunschpartner, eine frau, beigefügt. zum beispiel will er unbedingt eine echte dichterin kennenlernen, und wäre sie auch ein paar tage älter als er selbst. also mich. denke ich. er ist dreiunddreissig, wird vierunddreissig.

wir mailen uns, chatten ein wenig. ich bin auf dem punkt, ihn zu treffen, live zu treffen, das treffen soll in der bar des restaurants schwarzer raben stattfinden, er wohnt in der nachbarschaft – und nun dies:

prominent serviert.

seine haare sind voller mandeln, grüner & schwarzer oliven, meeresfrüchten aus syrakus und dürfen von daher als vorspeise gelten, mousse aux cheveux, prominent serviert.

sein hals ist aus gänseleber & gänseleberpastete. mit schwarzen und weissen trüffeln aus der toskana. rippen rinderkoteletten 500 – 1000 gramm das stück, wie ich sie demnächst in la boucherie, paris, france, wieder zu mir nehmen werde. seine lenden geMüslich. es sind diverse arten spargel, weißer, grüner und wildspargel darunter. das becken: wild. wildschwein, hirsch- und rehbraten. darunter Oberschenkel: hasenpfeffer & hasenklein. darunter waden: reb- und perlhühner. seine füsse: pieds de cochon. ich steige von oben wieder ab: seine mandeln mandeln, seine schilddrüsen früchte.

sowohl tropisch als auch subtropisch. mir am liebsten feigen und aprikosen. ein nachbar, ruchbar, geruchbar nimmt die papaya in den mund und spuckt die kerne - sie schmecken wie kürbis - auf den tisch. allgemeines schulterzucken. ypsilon VON hält sich zwar höflich zurück, tritt aber insgesamt lauter auf. die arme spanferkel. fingernägel muscheln. brüste fisch. einer reißt sein maul auf wie in werder / havel. pobacken schinken in brotteig, elsässer spezialität. sauce in farben aller flaggen europas. wenn ich d e n kriege, denke ich, dann sind wir d a s euro-PAAR.